

LESERMEINUNG

Auch beim Verkehr größer denken

Zum Beitrag „Er vermisst die großen Visionen“, SÜDKURIER vom 18. September:

Als ehemaliges Mitglied der FDP möchte ich zum Thema Stadtentwicklung, das Gerhard Behrendt aufgegriffen hat, folgendes ausführen: Die FDP hat mit ihrer Initiierung und späteren offenen Unterstützung des Bürgerentscheids zur Nutzung des Bischofsschlusses den Kern der Stadtplanung der Verwaltung zum Scheitern gebracht. Sie hatte nicht verstanden, dass dieser Plan die Freiräume, die für eine Entwicklung der Art, wie sie Gerhard Behrendt vorschwebt, geschaffen hätte. Ein eigenes überzeugendes Konzept hatte im Übrigen keiner derjenigen vorgebracht, der die Pläne der Stadtverwaltung nicht mochte. Es ist natürlich klar, dass die Situation jetzt deutlich schwieriger ist. Das Flickwerk, das jetzt beklagt wird, wurde durch die Verhinderung des Umzugs des Rathauses in das Bischofsschloss erst ausgelöst. Und mit Verlaub: Irgendwelche Ersatznutzungspläne für das Bischofsschloss kosten nur Geld und lösen gar nichts. Wenn man meint, das alte Rathaus falle irgendwann zusammen, hätte man ja die Möglichkeit gehabt, ein jahrhundertaltes denkmalgeschütztes Objekt so zu ertüchtigen, dass an der Stelle des Rathauses eine zukunftssträchtige Lösung mit Wohnungen und eventuell Hotel hätte gefunden werden können. Größer denken: Ja, das empfiehlt sich. Insbesondere auch, was die Verkehrssituation angeht. Die Südumfahrung würde keine Lastwagen aus der Stadt bringen. Wie denn? Sollen die langen Fahrzeuge sich etwa über zwei enge Kreisverkehre über die Planckstraße zu dem geplanten Wagnerkreisel durchquälen? Das kann man nicht erwarten und das kann auch keiner wollen. Hier sind weiträumige Verkehrslösungen über die B 30 und die B 31 neu erforderlich.

Siegfried Radu, Markdorf



So berichtete der SÜDKURIER am 18. September.

Leserbriefe geben die Meinung der Einsender wieder. Die Redaktion behält sich das Recht zum Kürzen von Leserbriefen vor. Einsendungen werden nur bearbeitet, wenn sie mit vollständiger Absenderadresse und einer Telefonnummer für Rückfragen versehen sind. Leserbriefe veröffentlichen wir in der Tageszeitung sowie in unseren Digitalmedien mit Namen und Wohnort.

Und was meinen Sie?

Dann schreiben Sie uns!
markdorf.redaktion@suedkurier.de

Alles bereit für den Gehrenberglauf

- Sportveranstaltung steht in rund zwei Wochen an
- SÜDKURIER und Turnverein als Ausrichter
- Läufer können sich noch Startplätze sichern

VON HELGA STÜTZENBERGER
markdorf.redaktion@suedkurier.de

Markdorf – Nicht mehr lang, dann fällt der Startschuss zum 27. Gehrenberglauf des Turnvereins Markdorf (TVM) und des SÜDKURIER. Was es bis zum 6. Oktober noch zu tun gibt und was längst erledigt ist, verrät Organisator Hubert Becker.

„Die Vorbereitungen laufen alle planmäßig. Die ehrenamtlichen Helfer wissen um ihre Aufgaben und freuen sich nun auf den Laufsonntag“, fasst Becker kurz zusammen. Für ihn ist es das zweite Mal, dass er die Verantwortung für diese Veranstaltung trägt. Und da er durchaus auch seine eigene Handschrift hinterlassen möchte, gab es bereits im vergangenen Jahr einige Veränderungen, wie etwa ein leicht reduzierteres Rahmenprogramm, um den Fokus klar auf die sportliche Komponente zu richten.

Gleich geblieben freilich ist der Gedanke, die Veranstaltung so familienfreundlich wie möglich zu gestalten, kommt doch ein Großteil der Läufer aus den Reihen der Kinder und Jugendlichen. „Es sind bereits über 100 Schüler für den Jugendlauf gemeldet“, berichtet Hubert Becker. Auch für den Hauptlauf seien einige Startnummern schon vergeben. Wer noch mitlaufen wolle, solle sich bald anmelden, denn die Startplätze seien begrenzt. Bei jeweils 150 Meldungen schließt das Onlineportal automatisch. „Beim Jugendlauf wird dieses Ziel wohl bald erreicht sein“, sagt Becker. Jedoch werden auf gut Glück wohl auch Nachmeldungen möglich sein, meint der Organisator, denn erfahrungsgemäß würden nicht alle Startplätze in Anspruch genommen.

Limit liegt bei 500 Startern

Wo im vergangenen Jahr über 600 Läufer teilgenommen haben, will Becker nun in diesem Jahr endgültig ein Limit setzen. „Wir bekämen sicher auch die 1000 voll“, zeigt er sich überzeugt. Was aber weder Ziel der Veranstaltung sei, noch dem Charakter des nach wie vor heimeligen Gehrenberglaufs guttun würde. Größer werden mit dem Lauf möchten Becker und sein Team vom TV Markdorf nicht: „Im Vordergrund soll auf jeden Fall das schöne Fest stehen; außerdem wollen wir jeden Läufer persönlich ehren.“ Und das sei nur möglich, wenn das aktuelle Größenniveau gehalten werde. Andernfalls käme die Siegerehrung irgendwann einer Massenabfertigung gleich.

Noch Streckenposten gesucht

Um die Strecke abzusichern und für Sicherheit für die Läufer zu sorgen, ist eine große Mannschaft an ehrenamtlichen Helfern notwendig. „Da könnten wir zusätzlich noch zwei bis drei Streckenposten gebrauchen“, ruft Hubert Becker Freiwillige auf, sich an der Laufveranstaltung zu beteiligen. „Den Streckenposten kommt eine große Verantwortung zu“, erklärt er. Denn nur durch diese Menschen vor Ort könne auf jedes Ereignis unverzüglich reagiert und per Funk oder Handy die entsprechenden Maßnahmen eingeleitet werden.



Mehr als 100 Schüler sind bereits für den Jugendlauf angemeldet. Wer beim Gehrenberglauf mitlaufen möchte, sollte sich also sputen.

ARCHIVBILDER: HELGA STÜTZENBERGER

Vorbereitung und Lauf

➤ Termin für den Gehrenberglauf ist am Sonntag, 6. Oktober, ab 11 Uhr; Nachmeldungen sind am Vormittag möglich. Das Anmeldeportal ist noch bis zum 1. Oktober geöffnet. Alle weiteren Informationen zu Startzeiten, Laufstrecken, Anfahrt, Parksituation und Sperrungen gibt es im Internet: www.tv-markdorf.de

➤ Begleitete Trainingsläufe finden am Samstag, 21. September und Samstag, 28. September, statt; Treffpunkt ist jeweils um 16 Uhr bei der Turnerhütte. Das Angebot gilt sowohl für die Hauptstrecke als auch für die Kinder- und Jugendlaufstrecke. Schulklassen können ebenfalls teilnehmen.



Langsam kann mit dem Aufwärmen zum SÜDKURIER-TVM-Gehrenberglauf begonnen werden. Mustapha El Bakkali macht's vor.



Alles läuft nach Plan. Entspannt können Michael Bauer (links) und Hubert Becker vom TVM dem Sportereignis am 6. Oktober entgegenblicken. Die Vorbereitungen sind nahezu abgeschlossen.

„Man sollte sich nicht überschätzen.“ Der Gehrenberglauf ist ein Crosslauf mit einem knackigen Höhenprofil. Eine entsprechende Grundfitness sei zwingend erforderlich, um nicht auf der Strecke zu bleiben. Auch wer hin und wieder auf gerader Strecke jogge, sei mit dem Gehrenberglauf vielleicht überfordert. „Jeder Starter läuft auf eigene Verantwortung.“ Das ist Hubert Becker wichtig zu betonen. Selbstre-

Lauf ist nicht zu unterschätzen

Einen Hinweis möchte Becker den Sportlern noch mit auf die Strecke geben: „Man sollte sich nicht überschätzen.“

zu erreichen“, ist er sich sicher. Aus eigener Erfahrung als Biobauer wisse er, dass ein ökologisch betriebener Landbau zu mehr Artenvielfalt führe. Auf der anderen Seite aber möchte sich der Sozialarbeiter Blezinger auch für soziale Themen einsetzen – „insbesondere für den Kinder- und Jugendschutz“, so erläutert er. In seinen Augen „haben Kommunen eine ganze Reihe wichtiger sozialer Aufgaben“, die es nicht aus den Augen zu verlieren gelte.

Neu im Gemeinderat: Peter Blezinger will sich für die Gemeinschaft engagieren und etwas zurückgeben, wie er sagt

Markdorf (büj) Richtig fassen könne er es noch immer nicht, erklärt Peter Blezinger. Der 59-jährige Landwirtschaftsmeister ist in diesem Jahr mit seinem Bachelorstudium der Sozialarbeit fertig geworden und hat sich bei der Gemeinderatswahl als Kandidat auf der Umweltgruppenliste aufstellen lassen. Und er ist auf Anhieb zum Stadtrat gewählt worden – sogar mit hohem Stimmenanteil.

Klima- und Naturschutz seien die Ziele, für die er sich auch auf Gemeinderatsstufe stark machen möchte. „Da kann man sehr wohl im Kommunalen

Kandidatur entschlossen hatte – dann auch nicht mehr abbringen ließ. Und nach dem Abschluss einer Bachelorarbeit „hatte ich ja wieder Kapazitäten frei“.

„Was mich reizt?“, fragt Blezinger zurück – und antwortet: „Mich für die Gemeinschaft zu engagieren, damit möglichst auch ein bisschen vom Glück abzugeben, dass ich selber gehabt habe.“ Ein anderes Motiv sei sein großer Wissensdurst. Den Erfahrungsraum Kommunalpolitik wolle er sich nun ebenfalls erschließen.

flexion statt Selbstüberschätzung laute hier die Maxime.

Um die Strecke einmal in der Gruppe zu testen, bietet der TVM zusammen mit den „Linzgau Runner“ zwei Trainingsläufe an (Termine siehe Informationsblock). Begleitet werden die Läufe von erfahrenen Sportlern, wobei jedes Tempo mitgelaufen werde, informiert Becker zu den Veranstaltungen, an denen auch Kinder und Jugendliche teilnehmen können. „Keine Angst! Hier kann jeder mithalten.“ Denn noch gilt es nicht, um Bestzeiten zu laufen, sondern es geht darum, sich selbst und seine Kondition zu prüfen.

Neues Umweltkonzept

Für die Kleinsten wird es ein Wermutstropfen sein, für die Großen hingegen ein Schritt in die richtige Richtung: „Es wird beim Bambinilauf keine Luftballons mehr geben“, gesteht Hubert Becker. Nicht mehr vereinbar mit dem Umweltgedanken sei dieses zwar schöne und farbenfrohe Bild. Aber man wolle eben so gut es geht auf Plastik verzichten. „Wir befinden uns auf der grünen Wiese und teilweise mitten im Wald, und entsprechend sollten wir uns hier verhalten“, ist Beckers Meinung zum neuen Umweltkonzept der Veranstaltung. Damit einhergehe auch der Verzicht auf Wegwerfplastik – höchstens Altbestände sollen dieses Mal noch aufgebraucht werden. Mehrwegsysteme und wiederverwertbare Materialien sollen in Zukunft das Bild beim Gehrenberglauf prägen.

Kreativität ist gefragt

Beim Jugendlauf wird es in diesem Jahr erstmals einen Trikot-Wettbewerb geben. „Wir wollen das Team mit den kreativsten Trikots belohnen“, erklärt Becker. Neuland für die Veranstaltung – altbewährtes Mittel, um bei Wettkämpfen den Team- und Sportsgeist zu fördern. „Mal schauen, ob's ankommt“, zeigt sich Becker gespannt. Noch bleibe den Jugendteams ja genügend Zeit, um ihrer Kreativität freien Lauf zu lassen.

Einsatz für Umweltschutz und Soziales

Neu im Gemeinderat: Peter Blezinger will sich für die Gemeinschaft engagieren und etwas zurückgeben, wie er sagt

Markdorf (büj) Richtig fassen könne er es noch immer nicht, erklärt Peter Blezinger. Der 59-jährige Landwirtschaftsmeister ist in diesem Jahr mit seinem Bachelorstudium der Sozialarbeit fertig geworden und hat sich bei der Gemeinderatswahl als Kandidat auf der Umweltgruppenliste aufstellen lassen. Und er ist auf Anhieb zum Stadtrat gewählt worden – sogar mit hohem Stimmenanteil.

Klima- und Naturschutz seien die Ziele, für die er sich auch auf Gemeinderatsstufe stark machen möchte. „Da kann man sehr wohl im Kommunalen

Kandidatur entschlossen hatte – dann auch nicht mehr abbringen ließ. Und nach dem Abschluss einer Bachelorarbeit „hatte ich ja wieder Kapazitäten frei“.

„Was mich reizt?“, fragt Blezinger zurück – und antwortet: „Mich für die Gemeinschaft zu engagieren, damit möglichst auch ein bisschen vom Glück abzugeben, dass ich selber gehabt habe.“ Ein anderes Motiv sei sein großer Wissensdurst. Den Erfahrungsraum Kommunalpolitik wolle er sich nun ebenfalls erschließen.

Das sehen Sie zusätzlich online



Seine Motivation, sich für die Gemeinschaft zu engagieren, erläutert Peter Blezinger auch im Video: www.sk.de/10283907



Musste erst überredet werden, damit er für den Gemeinderat kandidiert: Peter Blezinger (Umweltgruppe). BILD: JÖRG BÜSCHE